

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 29.

Donnerstags, den 29. Januar.

1835.

### Ueber Eisenbahnen.

(Aus dem neuesten Heft des Edinburgh Review.)  
(Beschluß.)

Herr Charles Withworth, ein großer Pächter von Northamptonshire, über diesen Gegenstand vernommen, sagt aus, er habe Schlachtoch von Manchester auf der Eisenbahn so frisch eintreffen sehen, als ob es eben von der Wiese oder aus dem Stalle gekommen wäre. Herr Sharp, ein großer Schlächter aus Marylebone, sagt aus, daß das Vieh durch das Treiben auf der Straße ungemein an Werth, Güte und Gewicht verliere. Dasselbe gerathe durch die Beschwerden der Reise in einen krankhaften Zustand. In dieser Beziehung sey der Dampfboot-Transport, der immer noch einen nachtheiligen Einfluß auf das Schlachtoch habe, bei weitem nicht so vortheilhaft, als der Eisenbahntransport. Im Winter komme geschlachtetes Vieh von 100 Meilen im Umkreise nach der Hauptstadt, wovon ein großer Theil verdorben werde, wenn warme Witterung eintrete. Kälber und Lämmer könnten jetzt kaum 30 Meilen weit her nach London gebracht werden.

Aus allen diesen Vernehmlassungen erhellt unzweifelhaft, daß in Folge der jetzt bestehenden Transportmittel die Zufuhr von London an Fleischnahrung nicht nur sehr beschränkt, sondern daß sie in Folge der mit dem Transport verbundenen Beschwerden nicht immer im besten Zustande ist. Noch wichtiger aber ist die Transport-Erleichterung der Eisenbahnen in Beziehung auf die Production und Consumtion von Kartoffeln und Gartengewächsen, Milch, Sahne und frischer Butter, welche bis jetzt die Hauptstadt aus einem sehr beschränkten Umkreise bezieht. Herr Warner ward in dieser Beziehung vernommen.

Frage: Hat man Ihnen je Anerbietungen gemacht, Milch nach London zu liefern? Ja, aber ich war bei dem gegenwärtigen Zustande des Transportes außer Stande, denselben zu genügen.

Frage: Würde eine Eisenbahn, wodurch Sie in den Stand gesetzt würden, Milch nach London zu liefern, die Profite Ihres Landguts vergrößern?

Antw.: Ja Beziehung auf Milch und Butter nur nicht weniger als 400 bis 500 Procent.

Diese außerordentlichen Vortheile haben daher auch schon die hartnäckigsten Grundbesitzer und Landwirthe auf vernünftigeren Besinnungen gebracht, wie aus dem nachstehenden Verhör des Herrn J. Mos, Directors der Liverpool = Manchester = Eisenbahn, erhellt.

Frage: Geht man wirklich mit dem Plan um, eine Eisenbahn zwischen Liverpool und Birmingham zu errichten?

Antw.: Ja, das ist eine ausgemachte Sache.

Frage: Haben Sie schon mit den Landeigenthümern die erforderlichen Uebereinkommnisse getroffen?

Antw.: Was unsere Hälfte betrifft — ja.

Frage: Haben sich bei dieser Gelegenheit auch solche Eigenthümer zur Abtretung willig finden lassen, welche früher gegen die Anlegung der Liverpool = und Manchester = Bahn heftig opponirt haben?

Antw.: Ja — mehrere — unter andern die Lords Derby und Sefton.

Frage: War auch Herr Hegwood von Manchester ein Opponent der Manchester = Bahn?

Antw.: Ja.

Frage: Ist es wahr, daß er sich in der Folge beklagte, daß die Eisenbahn nicht durch sein Land gehe?

Antw.: Ja, er beschwerte sich bitterlich.

Frage: Ist es wahr, daß es im Werk ist, eine zweite Eisenbahn zwischen Manchester und Liverpool anzulegen?

Antw.: Ja.

Frage: Wird diese zweite Eisenbahn die Ländereien der Lords Derby und Sefton durchschneiden?